

The Police Security Act (SPG)

[Full Text of the Law](#)

[Stand BGBl. I Nr. 56/2006.](#)

Chapter 1

1st Section Scope of Law

§ 1 This federal law regulates the organization of Security management and the exercise of the Security Police.

-----//-----

DNA Analysis

§ 67 (1) The DNA of a human being may be determined as part of its fingerprinting procedures, if the person is suspected of having committed a dangerous attack, and if they can be expected in terms of this act or the personality of the person concerned, this will in committing Another dangerous attacks leave traces that would allow its recognition based on the determined genetic information. An identification procedure in accordance with § 65 paragraph 2 may also occur in relation to human DNA as far as the evaluation of the available DNA evidence is necessary.

(1a) A police identification measure in relation to disposal (§ 65a) and bodies (§ 66) may also include the identification of DNA.

(2) Genetic information, which was determined by identification measures must be evaluated solely for the purpose of identification service. The molecular genetic study has to be done by a service provider, but the handing over of the whole study material, but not to transmit data and fingerprint identity of the person concerned.

(3) The security agencies have contractual provision must ensure that the service will scan only the areas of DNA that act of recognition, as well as the fact that they must destroy the test material (sample), if the security authorities are obliged to delete the identification data.

SPG Sicherheitspolizeigesetz

[Stand BGBl. I Nr. 56/2006.](#)

1. Teil
1. Hauptstück
Anwendungsbereich

§ 1. Dieses Bundesgesetz regelt die Organisation der Sicherheitsverwaltung und die Ausübung der Sicherheitspolizei....

----//-----

DNA-Untersuchungen

§ 67. (1) Die DNA eines Menschen darf im Rahmen seiner erkennungsdienstlichen Behandlung ermittelt werden, wenn der Betroffene in Verdacht steht, einen gefährlichen Angriff begangen zu haben, und wenn in Hinblick auf diese Tat oder die Persönlichkeit des Betroffenen erwartet werden kann, dieser werde bei Begehung weiterer gefährlicher Angriffe Spuren hinterlassen, die seine Wiedererkennung auf Grund der ermittelten genetischen Information ermöglichen würden. Eine erkennungsdienstliche Behandlung nach § 65 Abs. 2 darf auch in Bezug auf die DNA von Menschen erfolgen, soweit dies zur Auswertung vorhandener DNA-Spuren erforderlich ist.

(1a) Eine erkennungsdienstliche Maßnahme in Bezug auf Abgängige (§ 65a) und an Leichen (§ 66) darf auch die Ermittlung der DNA umfassen.

(2) Genetische Information, die durch erkennungsdienstliche Maßnahmen ermittelt wurde, darf ausschließlich für Zwecke des Erkennungsdienstes ausgewertet werden. Die molekulargenetische Untersuchung hat durch einen Dienstleister zu erfolgen, dem zwar das gesamte Untersuchungsmaterial auszufolgen, nicht aber erkennungsdienstliche Identitätsdaten des Betroffenen zu übermitteln sind.

(3) Die Sicherheitsbehörden haben vertraglich dafür vorzusorgen, daß der Dienstleister nur jene Bereiche in der DNA untersucht, die der Wiedererkennung dienen, sowie dafür, daß er das Untersuchungsmaterial vernichtet, wenn die Sicherheitsbehörde zur Löschung der erkennungsdienstlichen Daten verpflichtet ist.